



Folge deinem
Herzen

Gefangene befreien

Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. (Lk 4,18f)



Elmar Simma, Caritasseelsorger. „Wie Gott mir, so ich dir!“.

Liebe Leserinnen und Leser!

Am Schluss der 7-teiligen Reihe zu den klassischen Werken der Barmherzigkeit von Caritasseelsorger Elmar Simma gilt es Dank zu sagen. Dem Otto-Müller-Verlag für die Genehmigung zum Vorabdruck; dem Autor, Pfr. Elmar Simma, für das Entgegenkommen, die realistische Sprache, die einfühlsamen Bilder, die Offenheit im Glauben - und, nicht zuletzt, Ihnen, liebe Leser/innen, die Sie dem KirchenBlatt Ihre besondere Aufmerksamkeit geschenkt haben. Frohe Ostern wünsche ich Ihnen in der Freiheit der Kinder Gottes.

Dr. Walter Buder, Chefredakteur

P.S.: „Der geschenkte Morgen“ heißt das Buch von Elmar Simma. Ein Teil davon kennen Sie bereits. Ich möchte Sie zur Buchpräsentation herzlich einladen und freue mich, Ihnen in der österlichen Freude des Auferstandenen zu begegnen.

► 15. April 2008, 19.30 Uhr
Jugend- und Bildungshaus St. Abrogast

Wie viele Menschen schmachten unge-rechterweise in Gefängnissen gegen alle Menschenrechte, in denen folgende Forderungen aufgezählt werden:

- Art. 5 - Verbot der Folter und grausamer Strafe
- Art. 5 - Anspruch auf Anerkennung als Rechtsperson
- Art. 6 - Anspruch auf Gleichheit vor dem Gesetz
- Art. 8 - Anspruch auf wirksamen Rechtsschutz vor den Gerichten
- Art. 9 - Schutz vor willkürlicher Verhaftung und Landesverweis
- Art. 10 - Anspruch auf öffentliche Verfahren und unparteiische Gerichte
- Art. 11 - Schutz vor Schuld und Strafe ohne gesetzliches Verfahren

Amnesty International deckt laufend Fälle auf, die Verstöße gegen die Rechte und Würde des Menschen darstellen. Ihre Zahl geht in die Tausende, ja Millionen: Menschen, die allein wegen ihrer Überzeugung, Hautfarbe, ethnischen Herkunft, Sprache, wegen ihres Glaubens, ihres Geschlechts oder ihrer sexuellen Orientierung gefangen gehalten oder von ihrer Regierung durch Hausarrest oder Verbannung in ihrer Bewegungsfreiheit eingekerkert werden.

Diese Menschen haben keine Gewalt angewandt und auch nicht zu Gewalt aufgerufen. Sie haben einzig und allein von ihren internationalen verbrieften Menschenrechten z.B. auf

Gedanken-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit Gebrauch gemacht. Politische Gefangene und „Gewissensgefangene“ werden verschleppt, oder man lässt sie einfach „verschwinden“. Sie werden gefoltert und getötet. Der Terror verschiedener Gruppen und „Ge-genterror“ politischer Machthaber trifft sehr oft unschuldige Zivilisten, Frauen, Männer, Kinder.

Es gibt aber auch andere Gefangene. Damit sind diejenigen gemeint, die in ungunstigen Situationen gefangen sind, in ihrem Leid, ihrer Krankheit, ihren Verletzungen, ihrer Hoffnungslosigkeit, ihrer Verzweiflung, ihrer Überforderung, ihren traumatischen Erlebnissen. Eine Asylwerberin erzählte unter Tränen von ihren Vergewaltigungen, der Erschießung von Angehörigen, Verstümmelung ihrer Kinder.

Menschen, die an AIDS erkranken, sind sie z.B. nicht auch darin gefangen?

■ 42 Millionen Menschen sind offiziell zur Zeit HIV-positiv. 3 Millionen davon sind Kinder unter 15 Jahren. 14.000 Menschen werden täglich neu infiziert. 2.000 davon sind Kinder unter 15 Jahren.

■ 8.500 Menschen sterben täglich an Aids und seinen Folgeerkrankungen. 2003 gab es zwischen 3 und 3,5 Millionen Todesopfer, davon ca. 2,5 Millionen Erwachsene und 500.000 Kinder.

■ 14 Millionen Kinder sind weltweit zu Waisen geworden. 11 Millionen davon leben in Afrika, 95 % davon südlich der Sahara. Bis



Schenk jedem Lebenden deine Gaben und auch den Toten versag deine Liebe nicht! Entzieh dich nicht den Weinen- den, vielmehr trauere mit den Trauernden. (Sir 7,33) SASSE

zum Jahr 2010 könnte die Zahl der Aids-Wai- sen in Afrika auf 20 bis 40 Millionen anstei- gen.

Zum Vergleich - Österreich: Seit 1983 forderte Aids 1.343 Menschenleben. Aktuell rechnet man mit etwa 12.000 bis 15.000 HIV-Positi- ven. Etwa die Hälfte davon lebt in Wien. Ein Drittel davon sind Frauen. 2003 haben sich 423 Personen neu infiziert. Täglich gibt es eine oder zwei Neuinfektionen, wird von der Aidshilfe Wien verlautbart.

Theresa Okura eine nigerianische Theologin, schreibt, dass es nur noch zwei Viren in Afri- ka gebe, die noch tödlicher seien als Aids: Das Virus der Armut und das Virus der Ungleich- heit, der Entrechtung der Frau, ihrer unterge- ordneten Stellung in der Gesellschaft. Diese Faktoren wurden lange Zeit übersehen, doch gerade Frauen und Mädchen sind in vielfäl- tiger Weise von Aids betroffen: Sie werden im Allgemeinen altersmäßig früher infiziert als Männer; Frauen leben sehr oft in einem Ab- hängigkeitsverhältnis zu Männern, das ihnen nicht erlaubt, Forderungen zu stellen oder Nein zu sagen.

Andere Gefängnisse. Etwa 25 Prozent der Weltbevölkerung hat kein menschenwürdiges Zuhause. Minderwertiges Baumaterial, keine sanitären Einrichtungen, keinen Strom, keine Sicherheit. Eine Milliarde Menschen leben weltweit in Slums. In den letzten Jahren ist die Zahl der Katastrophen weltweit um zwei Drittel gestiegen. Derzeit sind 25 Millionen Menschen innerhalb ihres eigenen Landes vertrieben, weltweit werden 40 Millionen Flüchtlinge geschätzt, die Hälfte davon je- weils in Afrika. 70 - 80 % der Vertriebenen sind Frauen und Kinder.

Wer im Gefängnis ist, im wirklichen oder situativen, soll nicht vereinsamen. Ob schul- dig oder nichtschuldig, das ist hier gar nicht die Frage! Seit Jesus den Gefangenen und Ver- urteilten zum Verwechseln ähnlich geworden ist, stellt sich die Frage anders: Wie können wir den unzähligen Gefangenen unsere Teil- nahme schenken? Auch sie verdienen unsere anhaltende Solidarität. Wer sich Gefangenen verschließt, verschließt sich Gott gegenüber.

Quicklink: www.kirchenblatt.at

■ Der Anstoß

Gott
Du befreist von allem
was knechtet

Die gefangen sind
von Angst
mach frei
und lass mich dabei helfen
so viel ich kann

Die gefangen sind
von Drogen
mach frei
und lass mich dabei helfen
so viel ich kann

Die gefangen sind
von Strukturen
mach frei
und lass mich dabei helfen
soviel ich kann

Die gefangen sind
von Mächten und Gewalten
mach frei
und lass mich dabei helfen
soviel ich kann

ANTON ROTZETTER

■ Zur Betrachtung

► Was ist mein Beitrag, um den unzähligen Gefangenen zu Gerechtigkeit zu verhelfen?

► Gibt es Menschen in meinem Umfeld, die mir in ihrer Familie, ihrem Beruf, ihren Problemen, ihren Ängsten gefangen erscheinen?

► Leiste ich einen Beitrag, Menschen, die in Notsituationen gefangen sind, zu helfen?

■ In der Tat ...

„Das Gebot der Gottes- und Nächstenliebe besteht aus dreißig Wörtern. Die Verordnung der EU über den Import von Karamell- bonbons, die nur einen einzigen Aspekt des Karamellbonbon- Marktes regelt, umfasst bereits 25.911 Wörter.

Diese Tatsache mag darauf hinweisen, dass es in der Liebe nicht vieler Worte bedarf, wohl aber der Taten. Möge das treue Erbarmen Gottes in unserem Alltag aufleuchten.“

ELMAR SIMMA